

**Handreichung Zitieren  
Maturaarbeit  
2019**

## Inhalt

Einleitung.....	3
Sinn und Zweck des Zitierens .....	3
Arten des Zitierens .....	3
Direkte Zitate .....	3
Zitatlänge .....	3
Veränderungen des Zitats .....	4
Paraphrase, sinngemässes oder indirektes Zitat.....	4
Quellen: Text, Bild, Ton, Interview .....	5
Weiterführende Informationen .....	5
Praktische Umsetzung - Zitierstile .....	5
Zitieren mit Fussnoten .....	6
Position der Fussnote .....	6
Direktes Zitat und Paraphrase .....	6
Fussnotentext.....	7
Sekundärzitate .....	7
Internetquellen.....	8
Literaturverzeichnis .....	9
Zitieren mit dem Klammersystem (Harvard-System).....	10
Position der Quellenangabe.....	10
Klammerangaben .....	10
Paraphrasen .....	11
Sekundärzitate .....	12
Internetquellen.....	12
Literaturverzeichnis .....	13

# Einleitung

Die folgende Handreichung gibt einen Überblick über den Sinn und Zweck des Zitierens und dient gleichzeitig als Anleitung zur Umsetzung.

Schülerinnen und Schüler finden auf den folgenden Seiten konkrete Vorgaben, wie einzelne Informationsquellen in einer wissenschaftlichen Arbeit angegeben werden müssen. Kochrezeptartig werden die gängigsten Fälle aufgeführt, aber selbst eine mehrseitige Anleitung deckt nicht alle Fälle aus allen Fachbereichen ab. Neben der Vielzahl der Fälle kommen unterschiedliche Varianten hinzu, wie diese Fälle von Fach zu Fach behandelt werden. Aus diesem Grund bilden die folgenden Seiten lediglich einen Überblick, aber keine umfassende Darstellung. Wer auf Unklarheiten stösst, soll sich immer folgende Grundregeln vor Augen führen: 1. Fremde Gedanken und Daten müssen ausgewiesen werden. 2. Die Belege müssen der Leserin/dem Leser das Auffinden der Information ermöglichen. 3. Die Belege müssen nach einem einheitlichen System gestaltet werden.

## Sinn und Zweck des Zitierens

Das korrekte Zitieren gehört zum wissenschaftlichen Handwerk. Durch das Zitieren werden eigene und fremde Gedanken sauber ausgewiesen und das schnelle Auffinden der Belegstellen ermöglicht. Arbeiten, in denen nicht richtig zitiert wird, sind entweder methodisch fehlerhaft oder, bei einer absichtlichen Vernachlässigung, als Plagiat einzustufen.

Ein wissenschaftlicher Text kann ohne Bezugnahme auf vorhandene Forschung nicht auskommen und weist folglich immer Quellenangaben auf. Gleichzeitig darf eine wissenschaftliche Arbeit nicht zu einer Ansammlung von Zitaten verkommen – in einem solchen Fall würde die Eigenständigkeit fehlen.

## Arten des Zitierens

Grundsätzlich wird bei Zitaten zwischen zwei Formen unterschieden: Es gibt direkte (wörtliche) Zitate und indirekte oder sinngemässe Zitate (Paraphrasen).

### Direkte Zitate

Bei der Verwendung von wörtlichen Zitaten sind gewisse Grundregeln zu beachten. Insbesondere muss darauf geachtet werden, dass der Sinn durch das nur teilweise Zitieren nicht verändert wird. Wörtliche Zitate werden in der Regel von Anführungs- und Schlusszeichen umrahmt.

### Zitatlänge

Die Länge eines Zitates ist nicht vorgeschrieben. Es können einzelne Wörter, Satzteile, ganze Sätze oder gar mehrere Sätze am Stück wörtlich zitiert werden.

Bei wörtlichen Zitaten, welche mehr als drei Zeilen einnehmen, ist es üblich, dass sie layouttechnisch vom Fliesstext abgesetzt und ohne Anführungszeichen geschrieben werden. Konkret bedeutet dies, dass die Seitenränder eingerückt, die Schriftgrösse und der Zeilenabstand verkleinert und vor und nach dem Zitat eine Leerzeile eingefügt werden.

### Veränderungen des Zitats

Zitate können verändert und dem eigenen Text angepasst werden, sofern damit der Sinn des Zitats nicht verändert wird.

- Werden gewisse Teile des Originaltextes weggelassen, so ist dies mit drei Punkten in einer eckigen Klammer zu kennzeichnen.
- Grammatikalische Änderungen oder (inhaltliche) Ergänzungen sind ebenfalls mit eckigen Klammern zu kennzeichnen.
- Textliche Besonderheiten wie Hervorhebungen im Original sind zu übernehmen und mit dem Hinweis [Hervorhebung im Original] zu kennzeichnen.
- Eigene Hervorhebungen sind mit dem Hinweis [Hervorhebung des Autors/ der Autorin] zu kennzeichnen.
- Sprachliche Fehler, welche im Originaltext vorkommen, werden ebenfalls übernommen und mit dem Hinweis [sic] gekennzeichnet.
- Wörtliche Zitate werden in der Regel in der Originalsprache wiedergegeben. Bei weniger bekannten Sprachen soll noch eine möglichst wortgenaue Übersetzung in eckigen Klammern angefügt werden.

#### Beispiel

Originaltext:

Die Laufbahn der Bevölkerung bildet das Zentrum der Bildungs- und Erziehungsdirektion des Kantons. Welcher **Ausbildungsweg** führt zum Ziel? Ein Überblick des Bildungsangebots sowie weiterführenden Informationen soll Orientierung für eine zielführende Ausbildung bieten.

Als wortwörtliches Zitat:

Die [schulische] Laufbahn der Bevölkerung bildet das Zentrum der [...] Erziehungsdirektion des Kantons. Welcher **Ausbildungsweg** [Hervorhebung im Original] führt zum Ziel? Ein Überblick des Bildungsangebots sowie weiterführenden [sic] Informationen [sic] soll[en] Orientierung für eine *zielführende* [Hervorhebung durch den Autor] Ausbildung bieten.

Einen Spezialfall stellen Allgemeinwissen und einfache Fakten dar. Diese werden in der Regel nicht mit Anführungszeichen und Schlusszeichen eingefasst. Während das Allgemeinwissen (Bsp.: Die Hauptstadt der Schweiz ist Bern) normalerweise auch nicht mit einem Quellennachweis versehen wird, kann dies bei Fakten durchaus angebracht sein (Bsp.: Per 31. Dezember 2017 betrug die Einwohnerzahl der Schweiz 8,4 Mio. Hier wäre ein Hinweis auf das Bundesamt für Statistik angebracht.).

### Paraphrase, sinngemässes oder indirektes Zitat

Im Gegensatz zum wörtlichen Zitat werden beim Paraphrasieren fremde Gedankengänge oder fremde Erkenntnisse in eigenen Worten wiedergegeben. Entsprechend entfallen Anführungs- und Schlusszeichen. Oftmals wird der Autor/die Autorin direkt im Fliesstext erwähnt (Bsp: Laut Müller ...; Gemäss Meier ...).

## Quellen: Text, Bild, Ton, Interview

Die weiter unten folgenden Hinweise befassen sich schweremotig mit Textquellen (analog und digital). Selbstverständlich müssen auch andere Quellen (Bild, Ton, Interviews) belegt werden. Grundsätzlich gelten auch bei diesen Medien die gleichen Grundregeln: Konkret bedeutet dies, dass die Angaben das Finden der Materialien ermöglichen muss, und dass eine einheitliche Form für die Quellenangaben verwendet werden soll. Einen guten Überblick über verschiedene Medien und deren Verwendung finden Sie in Prexl, Lydia (2015), *Mit digitalen Quellen arbeiten* (in der Mediothek).

Bei Bildern ist zudem zu beachten, dass sie in der Regel gesamthaft und nicht ausschnittsweise wiederverwendet werden. Dies kann es nötig machen, dass Angaben zum Urheberrechtsschutz gemacht werden müssen, was bei nur ausschnittweisem Zitieren nicht zwingend ist.

Interviews, die Sie führen, gehören ebenfalls als Quelle aufgelistet. In der Regel ist ein Transkript zu erstellen und im Anhang anzuführen respektive zumindest eine Tonaufnahme im Anhang beizufügen. Im Fliesstext kann dann auf die «Quelle» im Anhang verwiesen werden.

## Weiterführende Informationen

Wie einleitend erwähnt sind die Angaben in dieser Handreichung nicht vollständig. Zum Umgang mit Quellenmaterial gibt es ganze Bücher und unzählige Internetseiten. V.a. im Bereich der elektronischen Quellen gibt es einen schnellen Wandel. Die Bewertung der Zitierfähigkeit dieser Quellen ändert sich und es tauchen immer wieder neue Medien auf. Im oben erwähnten Buch von Prexl, Lydia (2015), *Mit digitalen Quellen arbeiten* finden sich ganz viele Spezialfälle. Weitere Hinweise bieten auch der *Leitfaden für innovative, wissenschaftliche Projektarbeiten* von Schweizer Jugend forscht ([www.sjf.ch](http://www.sjf.ch)) sowie viele Universitätsinstitute mit teilweise fachspezifischen Besonderheiten.

## Praktische Umsetzung - Zitierstile

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Zitiersystemen: Im-Text-Systeme und Fussnoten-Systeme. Im Folgenden finden sich die grundlegenden Regeln, wie diese Systeme anzuwenden sind. Welches System verwendet wird, hängt von der Fachrichtung oder auch von persönlichen Vorlieben ab. Wichtig sind vor allem zwei Punkte: 1. Eine Arbeit verwendet immer nur ein System: Stichwort Einheitlichkeit. 2. Welches System in Ihrer Arbeit zu verwenden ist, klären Sie mit Ihrer Betreuungsperson.

Die hier dargelegten Hinweise decken nicht alle Fälle ab. Spezialfälle besprechen Sie mit der Betreuungsperson. Im Internet finden sich ausserdem unzählige Informationen zu den einzelnen Zitiersystemen und allen erdenklichen Spezialfällen.

## Zitieren mit Fussnoten

Für die Arbeit mit Fussnoten verwenden Sie die Fussnotenoption des Textverarbeitungsprogrammes.

### Position der Fussnote

Bei direkten Zitaten steht die Fussnote nach den Anführungsstrichen. Handelt es sich um einen ganzen Satz, der mit einem Satzzeichen endet, wird dieses übernommen und die Fussnote steht hinter den schliessenden Anführungszeichen, ohne weitere Satzzeichen.

Bei Paraphrasen (sinngemässen Zitaten) steht die Fussnote nach dem jeweiligen Satzzeichen. In der Fussnote sollte ein „Vgl.“ der Quellenangabe vorausgehen.

Wenn sich die Information eines ganzen Absatzes auf eine oder mehrere Quellen stützt und diese nicht klar auseinandergelassen werden können, muss der Quellenverweis nach dem ersten Satz des entsprechenden Absatzes stehen.<sup>1</sup> In der Fussnote steht dann „Hier und im Folgenden ...“

Fussnotentext: <sup>1</sup> Hier und im Folgenden: Leuthard, *Zitieren mit Doris*, S. 120-122; Maurer, *Zitate für das Volk*, S. 267-287

Bei der Zitierweise mit Fussnoten findet sich an einer bestimmten Textstelle immer nur eine Fussnote. Diese Fussnote kann mehrere Verweise enthalten.

	Richtig	Falsch
<b>Zitat</b>	Richtiges Zitieren ist in wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich. <sup>1</sup>	Richtiges Zitieren ist in wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich. <sup>1, 2, 3</sup>
<b>Fussnotentext mit Kurzbeleg</b>	<sup>1</sup> Vgl. Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312; Merkel: <i>Wissenschaft</i> , S. 845; anders: Trump: <i>Fake-News</i> , S. 2.	<sup>1</sup> Vgl. Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312. <sup>2</sup> Vgl. Merkel: <i>Wissenschaft</i> , S. 845 <sup>3</sup> anders: Trump: <i>Fake News</i> , S. 2.

### Direktes Zitat und Paraphrase

	Direktes Zitat	Paraphrase
<b>Zitat</b>	<p><i>Wörter/Satzteile:</i> In Deutschland "sehr beliebt"<sup>1</sup> sei die deutsche Zitierweise.</p> <p><i>Ganzer Satz:</i> Einstein bemerkt in seinem Buch: "Die deutsche Zitierweise ist in Deutschland sehr beliebt."<sup>1</sup></p>	Die deutsche Zitierweise findet in Deutschland grossen Anklang. <sup>1</sup>
<b>Fussnote</b>	<sup>1</sup> Einstein, Albert: <i>Relativ gut zitiert. Die Physik des Zitierens</i> , Braunschweig, 1 Stein Verlag, 1950, S. 312.	<sup>1</sup> Vgl. Einstein, Albert: <i>Relativ gut zitiert. Die Physik des Zitierens</i> , Braunschweig, 1 Stein Verlag, 1950, S. 312.

Stammt das Zitat resp. stammen die Informationen von mehr als einer Seite eines Werkes, gelten folgende Regeln:

	Seitenangabe
<b>2 aufeinander folgende Seiten</b>	S. 1f. oder S. 1-2
<b>Mehr als 2 aufeinander folgende Seiten</b>	S. 1ff. oder S. 1-5
<b>Mehrere einzelne Seiten</b>	S. 1, 2, 24-28

### Fussnotentext

Bei der Erstnennung einer Quelle kann in der Fussnote ein Vollbeleg folgen. Bei einer weiteren Verwendung derselben Quelle reicht der Kurzbeleg. Es ist heute weit verbreitet, dass auch bei der ersten Nennung der Quelle nur der Kurzbeleg verwendet wird.

	Vollbeleg	Kurzbeleg
<b>Form</b>	Name, Vorname: <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenbereich.	Nachname: <i>Titel</i> (evtl. verkürzter Titel), Seitenbereich.
<b>Beispiel</b>	<sup>1</sup> Einstein, Albert: <i>Relativ gut zitiert. Die Physik des Zitierens</i> , Braunschweig, 1 Stein Verlag, 1950, S. 312-314.	<sup>2</sup> Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312-314.

Besteht die Autorenschaft einer Quelle aus mehr als einer Person gelten für den Fussnotentext die folgenden Regeln.

Anzahl AutorInnen	Beispiel Kurzbeleg
1 AutorIn	Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312.
2 AutorInnen	Einstein, Picasso: <i>Bildzitate</i> , S. 312.
3 und mehr AutorInnen	Einstein et al.: <i>Spezielles Zitieren</i> , S. 312

### Sekundärzitate

Wenn in einem Buch ein Zitat vorkommt, das zitiert werden soll, ist dies in der Fussnote kenntlich zu machen.

<b>Zitat</b>	Wenn das Zitieren so einfach wäre, wie Fahrrad fahren, dann würden bereits im Kindergarten die ersten wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben. Da es aber nicht so „bubieinfach“ ist, wird die wissenschaftliche Arbeit erst in der ersten Primarklasse eingeführt. <sup>1</sup>
<b>Fussnotentext</b>	<sup>1</sup> Spitzer: <i>Die Hunde-Epidemie</i> , zitiert in: Pawlow: <i>Digitale Hunde</i> , S. 673.

### Internetquellen

Bei Internetquellen ist wenn immer möglich die Autorenschaft anzugeben. Ist dies nicht möglich, dann kann anstelle der Autorenschaft die Institution oder der Name der Seite angegeben werden. Wichtig ist, dass sich im Literaturverzeichnis die Internetseite unter der gleichen Bezeichnung finden lässt.

In der Fussnote wird meistens die Form des Kurzbelegs gewählt. Immer zu nennen ist das letzte Zugriffsdatum. Damit wird auch auf den ersten Blick ersichtlich, dass es sich um eine Internetquelle handelt. Spätestens im Literaturverzeichnis ist auch das Erscheinungsdatum zu nennen.

	<b>Kurzbeleg als Fussnotentext</b>	<b>Volle URL</b>
<b>Autor bekannt</b>	Müller: <i>Zitieren leicht gemacht</i> (22.11.2018)	Müller Anna: <i>Zitieren leicht gemacht</i> , 23.01.2012, <a href="https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht">https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht</a> (22.11.2018)
<b>Institution</b>	Wikipedia: <i>Zitieren</i> (22.11.2018)	Wikipedia: <i>Zitieren</i> , 13.05.2008, <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat">https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat</a> (22.11.2018)
<b>Anonym</b>	AchtungZitat (22.11.2018)	AchtungZitat, 06.11.2015, <a href="https://zitieren.blogspot.com">https://zitieren.blogspot.com</a> (22.11.2018)



### Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist unerlässlicher Bestandteil einer Arbeit. Das Literaturverzeichnis kann in verschiedene Verzeichnisse unterteilt werden; z.B. Bücher, Internetquellen, Interviews.

Für alle Verzeichnisse gilt, dass sie alphabetisch zu ordnen sind.

Was	Form	Beispiel
<b>Monographie (1 AutorIn)</b>	Name, Vorname: <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr	Portmann, Adolf: <i>Biologie und Geist</i> , Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1973
<b>Monographie (mehr als 1 AutorIn)</b>	Name, Vorname des ersten Autors; Name, Vorname des zweiten Autors: <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr	Jungk, Robert; Müllert, Norbert: <i>Zukunftswerkstätten</i> , Hamburg, Hoffmann und Campe 1981
<b>Artikel in einem Sammelband</b>	Name, Vorname des Autors: <i>Titel des Artikels</i> , in: Name, Vorname des Herausgebers (Hrsg.): <i>Titel</i> , Erscheinungsort, Verlag, Seitenbereich	Gottschalk, Thomas: <i>Wetten, dass ich zitieren kann?</i> , in: Elstner, Frank (Hrsg.): <i>Zitieren im Show-Geschäft</i> , Berlin, Blonde Locken Publishing, 2010, S. 45-99
<b>Internetquelle</b>	Name, Vorname des Autors: <i>Titel</i> , Erscheinungsdatum, URL, (Abrufdatum)	Müller, Anna: <i>Zitieren leicht gemacht</i> , 23.01.2012, <a href="https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht">https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht</a> (22.11.2018)
<b>Artikel in einer Zeitschrift</b>	Name, Vorname des Autors: <i>Artikeltitel</i> , in: Titel der Zeitschrift, Jg. (Jahr), Seitenbereich	Becker, Boris: <i>Matchball der Quellen</i> , in: Sport & Wissenschaft, 4 (2015), S. 101-156

### Zitieren mit dem Klammersystem (Harvard-System)

Bei den Zitiersystemen, welche die Quellenangaben im Text angeben, gibt es verschiedene Systeme. Gemeinsam ist diesen Systemen, dass sie für die Quellenverweise ohne Fussnoten auskommen (evtl. werden Fussnoten für erklärende Hinweise benutzt). Diese Systeme sind in den Natur- und Sozialwissenschaften weit verbreitet.

Im Folgenden wird eine Version vorgestellt, die sich an die Harvard-Zitierweise anlehnt. Das Textverarbeitungsprogramm Word unterstützt mehrere dieser Zitiersysteme (APA, Harvard, MLA) und ermöglicht das automatische Erstellen des Literaturverzeichnisses.

#### Position der Quellenangabe

Unabhängig davon, ob es sich um direkte oder indirekte Zitate handelt, wird die Quellenangabe im Fliesstext direkt hinter dem entsprechenden Satzteil mit einer Klammer angegeben. Wenn die Quellenangabe in den Fliesstext eingebettet wird, erscheinen in der Klammer nur noch das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl. Die Klammer selbst ist Teil des Satzes, so dass sich das abschliessende Satzzeichen nach der Klammer befindet (mit Ausnahmen).

#### Beispiel: Positionierung und Satzzeichen im Text

Es lässt sich feststellen, dass „die Harvard-Methode eine übersichtliche Struktur hat“ (Gates et al. 2017, S. 23). Trotzdem bringen die Autoren zum Ausdruck, dass „die Harvard-Zitierweise manchmal ganz schön kompliziert ist!“ (Gates et al. 2017, S. 26). Damon & Duff (2012, S. 34) fügen allerdings hinzu: „Auch wenn es kompliziert ist, Übung macht den Meister.“

Wenn sich die Informationen eines ganzen Absatzes auf eine oder mehrere Quellen stützen und diese nicht klar auseinandergehalten werden können, muss dies zu Beginn des Absatzes erwähnt werden. Die Ausführungen im folgenden Absatz stammen aus Gates et al. (2017, S. 23) und Damon & Duff, (2012, S. 34).

#### Klammerangaben

Die Angaben in der Klammer umfassen immer nur die bibliographische Kurzform. Die vollständigen bibliographischen Angaben erfolgen im Literaturverzeichnis.

Die Schreibweise der Kurzform unterscheidet sich von Fach zu Fach, von Universität zu Universität. Teilweise werden für die Autorennamen nur Grossbuchstaben verwendet, der Seitenbereich wird manchmal mit Doppelpunkt abgegrenzt, manchmal mit Kommata und auch nicht alle verwenden die Abkürzung „S.“ für Seite. Wichtig ist auch in diesem Zusammenhang, dass innerhalb einer Arbeit einheitliches System verwendet wird.

Form	Beispiel
(AutorIn, Jahr, Seitenbereich)	(Einstein, 1950, S. 312-314)

Stammt das Zitat resp. stammen die Informationen von mehr als einer Seite, gelten folgende Regeln:

	<b>Form</b>
<b>2 aufeinander folgende Seiten</b>	S. 1f. oder S. 1-2
<b>Mehr als 2 aufeinander folgende Seiten</b>	S. 1ff. oder S. 1-5
<b>Mehrere einzelne Seiten</b>	S. 1, 2, 24-28

Besteht die Autorenschaft einer Quelle aus mehr als einer Person gelten für den Klammertext die folgenden Regeln.

<b>Anzahl Autoren</b>	<b>Beispiel Klammertext</b>
<b>1 AutorIn</b>	(Einstein, 1950, S. 312)
<b>2 AutorInnen</b>	(Einstein & Picasso, 1951, S. 313)
<b>3 und mehr AutorInnen</b>	(Einstein et al., 1952, S. 314)

Soll an einer Textstelle auf mehrere Quellen gleichzeitig verwiesen werden, werden diese einfach hintereinander in der Klammer aufgelistet und durch ein Komma getrennt.

<b>Form</b>	<b>Beispiel Klammertext</b>
(AutorIn1, Erscheinungsjahr, Seitenbereich; AutorIn2, Erscheinungsjahr, Seitenbereich)	(Einstein, 1950, S. 312; Einstein & Picasso, S. 313)

Werden verschiedene Quellen eines Autors verwendet, welche aber im gleichen Jahr erschienen sind, werden die unterschiedlichen Quellen durch das Hinzufügen eines Buchstabens voneinander unterschieden. Im Literaturverzeichnis finden sich unter dem entsprechenden Namen die beiden Einträge inklusive Jahreszahl und Buchstabe.

	<b>Beispiel Klammertext</b>
<b>Publikation 1</b>	(Einstein, 1950a, S. 312)
<b>Publikation 2</b>	(Einstein, 1950b, S. 12)

### *Paraphrasen*

Wird der Inhalt einer Quelle sinngemäss und nicht wortwörtlich wiedergegeben, wird dies entweder in der Klammer oder im Fliesstext mit den Indikatoren „vgl.“ oder „laut“ angegeben.

Beispiel

Laut Einstein (1950, S. 312) ist die deutsche Zitierweise in Deutschland sehr beliebt. In anderen Ländern sieht die Situation ähnlich aus (vgl. Picasso, 1998, S. 23)

### Sekundärzitate

Wenn in einem Buch ein Zitat vorkommt, das zitiert werden soll, ist dies in der Fussnote kenntlich zu machen.

<b>Zitat</b>	Wenn das Zitieren so einfach wäre, wie Fahrrad fahren, dann würden bereits im Kindergarten die ersten wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben. Da es aber nicht so „bubi-einfach“ ist, wird die wissenschaftliche Arbeit erst in der ersten Primarklasse eingeführt.
<b>Klammertext</b>	(Spitzer, 2018, in: Pawlow, S. 673)

### Internetquellen

Bei Internetquellen ist wenn immer möglich ebenfalls die Autorenschaft anzugeben. Ist dies nicht möglich, dann kann anstelle der Autorenschaft die Institution oder der Name der Seite angegeben werden. Wichtig ist, dass sich im Literaturverzeichnis die Internetseite unter der gleichen Bezeichnung finden lässt.

In der Klammer wird wie bei Büchern verfahren. Die Angabe der Seitenzahl entfällt.

	<b>Klammertext</b>	<b>Volle URL</b>
<b>AutorIn bekannt</b>	(Müller, 2018)	Müller, Anna, 2018: Zitieren leicht gemacht, <a href="https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht">https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht</a> (22.11.2018)
<b>Institution</b>	(Wikipedia, Zitieren, 2018)	Wikipedia, Zitieren, 2018: <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat">https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat</a> (22.11.2018)
<b>Anonym</b>	(AchtungZitat, 2018)	AchtungZitat, 2018: <a href="https://zitieren.blogspot.com">https://zitieren.blogspot.com</a> (22.11.2018)

### Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch zu ordnen. In der Regel wird nicht zwischen unterschiedlichen Quellenformen unterschieden, so dass das Verzeichnis nicht in Unterkategorien unterteilt werden muss.

Was	Form	Beispiel
<b>Monographie (1 AutorIn)</b>	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Titel</i> , ggf Auflage, Ort, Verlag	Portmann, Adolf (1973). <i>Biologie und Geist</i> , Frankfurt am Main, Suhrkamp
<b>Monographie (mehr als 1 AutorIn)</b>	Name, Vorname des ersten Autors & Vorname Name des zweiten Autors (Jahr): <i>Titel</i> , Ort, Verlag	Jungk, Robert & Norbert R. Müllert,(1981). <i>Zukunftswerkstätten</i> , Hamburg, Hoffmann und Campe
<b>Monographie (mehr als 2 AutorInnen)</b>	Name, Vorname des ersten Autors, Vorname Name des zweiten Autors und Vorname Name des dritten Autors (Jahr). <i>Titel</i> , Ort, Verlag	Fritsch, Michael, Thomas Wein und Hans-Jürgen Ewers (2007). <i>Marktversagen und Wirtschaftspolitik</i> , 7. Aufl., München, Franz Vahlen
<b>Artikel in einem Sammelband</b>	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Titel</i> , in: Vorname Name des Herausgebers (Hrsg.). <i>Titel</i> , ggf Aufl., Ort Verlag, Seitenbereich	Gottschalk, Thomas (2010). <i>Wetten, dass ich zitieren kann?</i> , in: Frank Elstner (Hrsg.), <i>Zitieren im Show-Geschäft</i> , Berlin: Blonde Locken Publishing, S. 45-99
<b>Internetquelle</b>	Name, Vorname des Autors, Jahr. <i>Titel</i> , URL, (Abrufdatum)	Müller, Anna (2012). <i>Zitieren leicht gemacht</i> , <a href="https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht">https://www.zitieren_heute.ch/zitierenLeicht_gemacht</a> (22.11.2018)
<b>Artikel in einer Zeitschrift</b>	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Artikeltitel</i> , in: <i>Titel der Zeitschrift</i> , Jg., Nr., Seitenbereich	Becker, Boris (2015). <i>Matchball der Quellen</i> , in: <i>Sport &amp; Wissenschaft</i> , 4 (2015), S. 101-156